

Asset Management- Market-News

Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6



Highlights im September 2016

- Konjunkturdaten in den USA fallen noch immer recht positiv aus – vor allem konsumnahe Zahlen überraschen
- Auch in Deutschland liefert der besser ausgefallene Ifo-Geschäftsklimaindex ein positives Signal
- Sowohl die US-Notenbank FED als auch die europäische Zentralbank EZB lassen die Leitzinsen unverändert – Mario Draghi enttäuscht mit seinen Aussagen die Märkte
- Sowohl der Internationale Währungsfonds (IWF) als auch die Welthandelsorganisation (WTO) senken ihre Prognosen für die Weltwirtschaft
- OPEC einigt sich auf Kürzung bei der Ölförderung
- Bayer tätigt mit dem Kauf von Monsanto die größte Übernahme aller Zeiten eines deutschen Unternehmens.

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

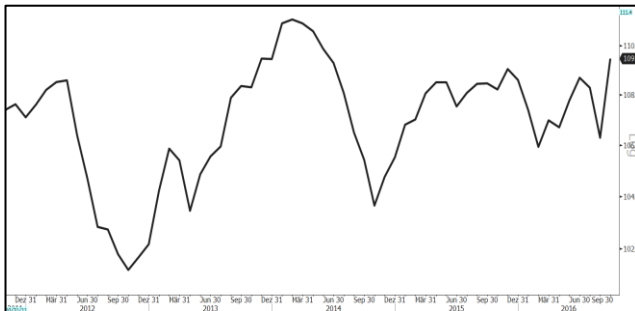
http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick - Ausblick

Der September präsentierte sich – anders als gewohnt – als ein recht ruhiger Börsenmonat. Dies ist insofern bemerkenswert, da uns nach wie vor eine Vielzahl an negativen Meldungen ins Haus stehen.

Neben den altbekannten Themen wie die Auswirkungen des Brexit, die bevorstehende Zinserhöhung in den USA oder die nicht richtig in Fahrt kommende Weltwirtschaft, hat sich mit den Meldungen über die Probleme der Deutschen Bank eine weitere Schlagzeile hinzugesellt.

Ifo-Geschäftsklimaindex



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Gemäß neuesten Meldungen dürfte hier der deutsche Staat – bei einem „worst-case-Szenario“ – eine Beteiligung von bis zu 25 % ins Auge fassen.

Kurzfristig negativ wurde auch die September-Sitzung der europäischen Notenbanker aufgenommen, bei der Zentralbankchef Mario Draghi bei der Pressekonferenz keine weiteren nennenswerten Maßnahmen zur Belebung der europäischen Konjunktur ankündigte.

Dies alles wurde jedoch von den Finanzmärkten mit relativer Gelassenheit aufgenommen – im Monatsverlauf tendierten die europäischen Börsen ziemlich unverändert zum Vormonat.

Einen ähnlichen Verlauf verzeichneten auch die US-Börsen, wobei die Technologiebörse Nasdaq mit rund zwei Prozent Plus die Nase vorne hatte.

Stärker als der europäische Trend entwickelte sich hingegen der österreichische Aktienmarkt. Im Monatsverlauf konnte der ATX über 4 % zulegen und somit seine Stärke während der Wochen zuvor weiter bestätigen.

Österreichischer Aktienindex ATX



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Im positiven Terrain bewegten sich zuletzt auch die Rohstoffmärkte, indem der weltweite Rohstoffindex um 3 % und der Goldpreis um gut 1 % zulegen konnten. Ersteren beflügelte am Ende des Monats der Ölpreisanstieg, nachdem es zu einer überraschenden OPEC-Einigung bei der Kürzung der Ölförderung kam.

An den Anleihemärkten ist zwar die Luft nach den starken Kursanstiegen im heurigen Jahr draußen, trotzdem halten sich die Renditen bei längeren Laufzeiten nach wie vor recht beharrlich auf extrem tiefem Niveau.

Das nun begonnene vierte Quartal sollte aus jetziger Sicht einen leicht positiven Trend bei den Aktien bringen. Vorausgesetzt ist jedoch, dass es keine unerwarteten Hiobsbotschaften geben wird. Die Stärke des Marktes spricht, trotz der vielen „Baustellen“, auch weiterhin dafür, dass Beteiligungen an soliden Unternehmen wegen der attraktiven Dividenden und der fehlenden Alternativen durchaus Sinn machen.

Fazit

- Der September verlief trotz der vielen belastenden Themen stabil
- Das letzte Quartal 2016 sollte an die Entwicklung des dritten Quartals im positiven Sinn anschließen können

Anleihen/Währungen

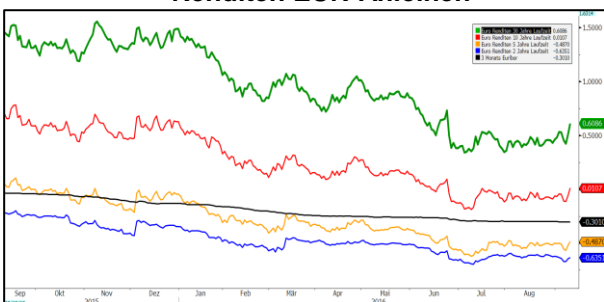
Highlights

- Europäische Zentralbank und die US-Notenbank tasten deren Leitzins vorerst noch nicht an
- Argumente für eine Zinserhöhung in den USA nehmen zu

Die europäische Zentralbank hat bei ihrer Sitzung im September ihren Kurs vorerst nicht verändert. Der Leitzins, zu dem sich die Geschäftsbanken frisches Zentralbankgeld besorgen können, bleibt somit weiterhin auf dem Rekordtief von 0,0 %. Auch das monatliche Volumen der Anleiheankaufprogramme von 80 Milliarden Euro wurde nicht verändert.

Nachdem die EZB bis jetzt schon über 1,2 Billionen Euro erworben hat, ist eine Fortführung des Ankaufsprogramms aufgrund der derzeitigen extrem niedrigen Renditekurven vieler Staatsanleihen nur noch durch weitere Aufweichungen des eigenen Reglements möglich.

Renditen EUR-Anleihen



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Von den deutschen Bundesanleihen befanden sich zuletzt alle Laufzeiten bis zu sieben Jahren unter der kritischen Marke von minus 0,4 %. Dieser Wert entspricht dem Einlagensatz, der für die Geschäftsbanken jenen Strafzins darstellt, den sie an die Notenbank zahlen müssen, wenn sie überschüssige Gelder bei ihr parken.

Bei einer Auflockerung der Renditeuntergrenze würde die EZB bei ihren Käufen jedoch bewusst Verluste in Kauf nehmen.

Auch die US-Notenbank tastete ihren Leitzins von 0,25 % bis 0,50 % nicht an. Die konjunkturellen Risiken werden nun als ziemlich ausgeglichen angesehen und die Argumente, die für eine Zinsanhebung sprechen, haben zugenommen.

Währungen

Die Zinssitzungen der vergangenen Wochen haben auch die Devisenmärkte nicht unberührt gelassen.

Der Wechselkurs des Euros gegenüber dem Dollar überschritt im Monatsverlauf erstmals seit längerem die Marke von 1,13 USD. Der Euro verbuchte letztendlich auch aufgrund der abwartenden Zinspolitik der US-Notenbank im September zum USD einen leichten Zugewinn.

EUR vs. USD



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Äußerungen, dass Großbritannien bereits Anfang 2017 den Austrittsprozess aus der europäischen Union starten könnte, setzten das britische Pfund erneut unter Druck.

Auf Monatssicht verbilligte sich die Währung gegenüber dem Euro um annähernd 2 %.

Fazit

- Tiefes Renditeniveau bleibt weiterhin aufrecht
- Anleihekaufprogramme treiben die Preise

Aktien

Highlights

- Die erwartete US-Leitzinserhöhung wurde erneut verschoben
- Deutsches Konjunkturbarometer und US-Verbrauchervertrauen überraschen positiv
- Technologiewerte als Kurstreiber im Monat September, restliche Aktienwerte eher verhalten

Die tatsächlichen Aktienkursentwicklungen im September mit Ausnahme der Technologiewerte waren leicht negativ.

Ausschlaggebend dafür waren u.a. in Europa die Wortmeldungen zur Deutschen Bank bezüglich der vom US-Justizministerium geforderte Strafzahlungen in Höhe von 14 Mrd. USD, die sich auch negativ auf die Aktienkurse weiterer europäischer Großbanken auswirkte.

DAX-Index



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Ifo-Geschäftsklimaindex überraschte mit dem höchsten Stand seit Mai 2014. Die deutlich hochgeschraubten Geschäftserwartungen könnten zu einem goldenen Herbst für die deutsche Wirtschaft werden.

Dazu passend schraubte Bayer die Erwartungen nach der erfolgten Übernahme von Monsanto hoch: Der Umsatz soll ab diesem Zeitpunkt jährlich um 6 % wachsen. Bayer Vorstandschef Baumann rechnet 2050 weltweit mit 10 Mrd. Menschen und mit einer Abnahme der Agrarflächen um 17 %. Die Produktivitätssteigerungen werden

durch einen verstärkten Absatz von Saatgut und Pflanzenschutzmittel erreicht.

In diesem Segment will Bayer künftig der Weltmarktführer sein.

Lanxess, der Weltmarktführer im Geschäft mit synthetischem Kautschuk, möchte den US-Konkurrenten Chemtura um 2,1 Mrd. USD übernehmen. Damit steigt der Spezialchemiekonzern zu einem der größten Anbieter im Additiv-Geschäft auf. Dieser Bereich ist ein lukrativer Wachstumsmarkt.

Die US-Notenbank hat erneut die für heuer avisierte Zinserhöhung verschoben. Hintergrund dürfte die anstehende US-Präsidentenwahl im November sein. Viele MarktteilnehmerInnen gehen mittlerweile davon aus, dass die für heuer geplante Zinserhöhung dem amerikanischen Aktienmarkt nur mehr gering und kurzfristig Schaden dürfte.

Microsoft-Aktie in USD



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Positive Meldungen aus dem gut laufenden Technologiesektor gibt es viele: So plant Microsoft eine Dividendenerhöhung und ein milliardenschweres Aktienrückkaufprogramm. Neben Microsoft hat nun auch Google, Salesforce und Disney Interesse am angeschlagenen Kurznachrichtendienst Twitter gezeigt.

Fazit

- Der September führte mit Ausnahme der Technologiewerte zu einer leichten Konsolidierung, solide Aktien behalten weiterhin ihre Attraktivität

Rohstoffe / Gold

Highlights

- Rohstoffmärkte setzen Aufwärtstrend fort
- Deckelung der Öl-Fördermenge durch die OPEC überrascht
- Preisanstieg beim Gold

Die Rohstoffmärkte konnten in den letzten Wochen trotz zwischenzeitlicher Rücksetzer den Aufwärtstrend vom August fortsetzen. Auffallend waren jedoch auch im September wieder die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Rohstoffbereichen. Den Anstieg bei Industriemetallen, vielen Agrarprodukten sowie im Energiebereich, standen Preisrückgänge im Nutztierbereich und bei Silber gegenüber.

CRB-Rohstoffindex in USD



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Für Verwunderung sorgte der aktuelle Ölmarktreport der Internationalen Energieagentur (IEA), die nun befürchtet, dass sich die globale Nachfrage schwächer entwickeln werde als bislang erwartet. Vor einigen Wochen hatte die Agentur noch bis spätestens im ersten Halbjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Ölmarkt gerechnet. Nun scheint diese Prognose hinfällig zu sein.

Trotz der tiefen Marktpreise waren zuletzt die Ölvorräte der OECD-Länder so gut gefüllt wie nie zuvor. Die Lagerbestände stiegen auf einen Rekordwert von 3,1 Milliarden Barrel.

Im Gegenzug ist jedoch die Nachfrage im dritten Quartal 2016 auf den niedrigsten Wert seit zwei Jahren gefallen. Überraschend erfolgte für viele MarktteilnehmerInnen in der letzten Septemberwoche die Einigung der OPEC über eine Deckelung der Öl-Fördermenge.

Der Goldpreis näherte sich in den vergangenen Wochen mehrmals der psychologisch wichtigen Marke von 1.300 USD je Feinunze. Letztendlich konnte ein Unterschreiten vermieden werden und das Edelmetall verbuchte, unterstützt durch die Zinsentscheidung der US-Notenbank, auf Monatsstichtagen einen Preisanstieg von rund 1 %.

Goldpreis in USD



Quelle: Bloomberg, 29.09.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Goldpreis zeigte sich auch trotz der eher schwachen Nachfrage in Asien, der mit Abstand wichtigsten Nachfrageregion und den Rückgängen bei den Importen in Indien, dem neben China wichtigsten Konsumentenland, weiterhin relativ robust und unterstreicht somit die Berücksichtigung in unserer Asset Allokation.

Fazit

- Rohstoffe (ohne Agrarbereich) und Gold dienen im Oberbank Asset-Mix nach wie vor als Beimischung

Oberbank Asset-Mix*

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung haben wir die Rohstoffgewichtung von 3 % auf 5 % erhöht. Im Gegenzug wurden die liquiden Mittel um 2 % reduziert.

Liquide Mittel		7,5%
Anleihen		52,5%
Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner	40,0%	
Emerging Market Anleihen	7,5%	
Inflationsanleihen	5,0%	
Euro High Yield Anleihen	0,0%	
Aktien		25,0%
Aktien Amerika	10,0%	
Aktien Europa	8,0%	
Aktien International	1,5%	
Aktien Emerging Markets	5,0%	
Aktien Österreich	0,5%	
Gold		10,0%
Rohstoffe		5,0%

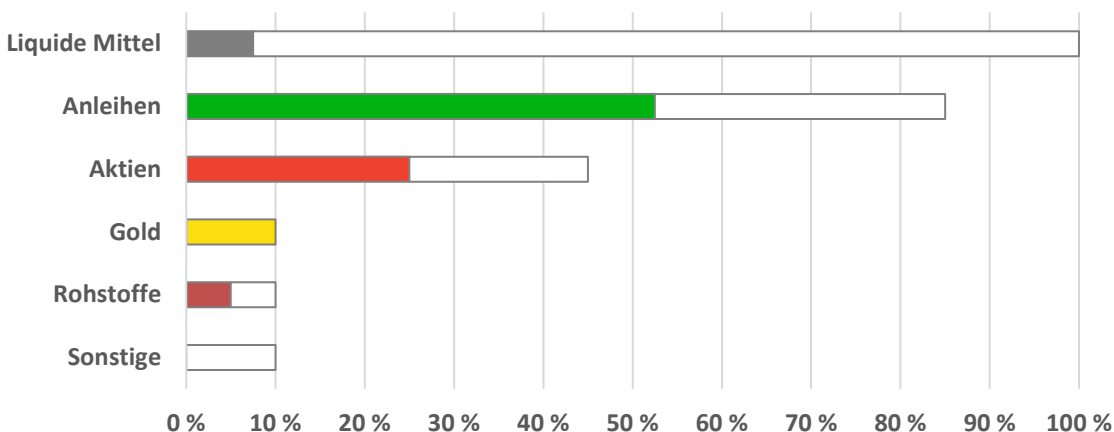
Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten.

Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

Bandbreiten und aktuelle Gewichtung



*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.